

Grußwort

Mit ihrem neuen Buch "Ulm erleben" eröffnet Ilse Hehn einen literarisch-persönlichen Zugang zu der Stadt, in der sie seit 1992 lebt. Es ist fast eine Art Liebeserklärung, die die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin und Künstlerin ihrer neuen Heimat hier macht. Sie beginnt mit der Geschichte und den markanten Bauwerken der Stadt, unter anderem mit der ersten urkundlichen Erwähnung, dem Schneider von Ulm, dem Schwörbrief, mit dem Ulmer Münster, dem Stadthaus, der Sammlung Weishaupt, dem Rathaus, der Zentralbibliothek, dem Schwörhaus und der Neuen Synagoge. Sie fängt Stimmungen und Eindrücke mit einzigartigen Bildern ein, sei es an der Blau im sonnendurchfluteten Fischerviertel, in der nächtlichen Neuen Mitte oder im Schneegestöber auf dem Münsterplatz. In "Impressionen" zeigt sie auch Details aus Gaststätten - "Alle reden von Lebensqualität, Ulm hat sie". Einfühlsam findet Ilse Hehn Worte des Verstehens und der Erkenntnis. Sie führt uns entlang der Donau in allen Jahreszeiten und erspürt dabei die Poesie am Wegesrand. Schilder und Fassaden von Häusern haben es ihr ebenso angetan wie Brunnenfiguren und die reichhaltige Ausmalung des Minnesängersaals im Reichenauer Hof. Ihr entgehen keine Details, an denen viele oft achtlos vorbei gehen - das von Martin Schaffner am Rathaus gemalte Sinnbild des Spinnennetzes, das nur die kleinen Fliegen fängt, der "Reserveschlüssel" des Apostels Petrus vor der Dreifaltigkeitskirche oder der Sperrhaken am Schuhhaus. Sie zeigt die ganze Stadt, auch die Tiere im Tiergarten und die Bäume in den ausgedehnten Grünanlagen, deren Farbenspiel in den Bildern eingefangen wird. Wen wundert es bei der Biografie von Ilse Hehn, dass sie auch das Thema Heimatlosigkeit anspricht, indem sie an einem nebligen Novembertag lose Blätter zeigt, "die verloren herumwirbeln, auf einen Haufen gekehrt werden". Dabei wird aber deutlich, dass für sie Ulm zur heimatlichen Stadt geworden ist. Am Schluss stehen Bilder der nächtlichen Silhouette Ulms, die für sie Symbol für die lebendige und traditionsreiche Stadt ist. Diese Stadt, so resümiert sie, fällt einem nicht "stürmisch um den Hals", reicht aber die Hand "mit dem freundlichen Gruß 'WILLKOMMEN'". Ich danke der Autorin für diese wunderbare Hommage an Ulm. Mein Wunsch ist es, dass dieses schöne Buch zahlreiche Leserinnen und Leser inner- und außerhalb Ulms finden möge.



Iris Mann
Bürgermeisterin